

Ornitho.at News

Geschäftiges Treiben in einer
„Sperlingshecke“ in einem
Privatgarten in NÖ.

Versammlungsverbot?

Verbote von Menschenansammlungen werden vor dem Hintergrund der herrschenden Pandemie aktuell vielerorts heftig diskutiert. Für unsere heimischen „Spatzen“ – Haus- und Feldsperling – ist das Versammeln ein tägliches Ritual, öffentliche Diskussion hin oder her. Doch waren unseren Vorfahren, darunter auch vielen „Vogelschützern“, die ehemals riesigen Ansammlungen von Sperlingen in manchen Gegenden bis in die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts ein „mit allen Mitteln“ zu bekämpfendes Übel.

Wenn im letzten Vogelschutz (Nr. 49) zur Erfassung der Sperlinge an Tagesrastplätzen und Schlafplätzen im Winterhalbjahr aufgerufen wurde, lassen die Ergebnisse heute ein ganz anderes Bild erkennen. Unter den zwischen 1. November 2020 und 20. März 2021 ca. 11.400 auf ornitho.at gemeldeten Nachweisen von Haus- und Feldsperling betreffen Trupps mit über 50 Individuen nicht einmal 1 % der Meldungen!

Das überrascht, gelten die Bestände der beiden Arten als einigermaßen stabil, und Rückgänge sind eher nur regionaler Natur. Feldschwärme mit bis zu 1000 Individuen, wie sie das prominente „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“ (1997) noch anführt, werden leider bei weitem nicht mehr registriert.

Immerhin 91 **Haussperlinge** wurden am 4.12.20 im dörflichen Lebensraum in Nickelsdorf/Bgld. gezählt, am 10.1.21 waren es 80 ebenda (A. Foki). 70 Haussperlinge bevölkerten am 28.12.20 das Murofer im städtischen Ambiente in Graz-Jakomini/Stmk. (L. Khil), jeweils 65 Ind. konnten am 5.12.20 in einer „naturnahen Grünanlage“ in Wien/Simmering (A. Ranner) bzw. am 12.2.21 in einem Hausgarten in Gemeinlebarn im westlichen Tullnerfeld (K. Wesely) beobachtet werden. 60 Vögel trafen

K. und P. Schroll am 1.2.21 im ländlichen Streusiedlungsbereich bei St. Kanzian am Klopeinersee/Ktn. an. Deutlich größere Trupps wurden unter den **Feldsperlingen** gemeldet. Die Spitzenposition nehmen ca. 300 Vögel ein, die am 14.11.20 bei Deutsch Jahrndorf lautstark in ein Hirsefeld einfielen (S. Zelz). Erfreulich auch im Südburgenland die jeweils 200 Sperlinge am 22.11.20 am Ortsrand von Oberbildein (G. Fink) und unweit davon am 2.1.21 in der ausgeräumten Agrarlandschaft bei Moschendorf (O. Samwald).

Ansammlungen mit 100-150 Feldsperlingen liegen immerhin mehrfach aus den östlichen Bundesländern vor, hingegen sind Trupps mit 50 und mehr Vögeln in den anderen Regionen Österreichs eine Seltenheit: so 70 Ind. am 10.11.20 im Europaschutzgebiet Völkermarkter Stausee/Ktn. (W. Petutschnig) und 50 Ind., die eventuell von Haussperlingen begleitet waren, am 6.1.21 am Rohrspitz in der Fußacher Bucht/Vlb. Leider bleiben viele Sperlingstrupps ungezählt in den Einträgen auf ornitho. Aber angesichts der vergleichsweise ernüchternden Bilanz – deren Aussagekraft schwer einzuschätzen ist – sollte unseren „Sperlingsversammlungen“ doch mehr Augenmerk geschenkt werden.



Feldrohrsänger,
15.10.2020,
Rudmannser Teich/
NÖ

Foto: L. Strobl

Highlights aus ornitho.at Oktober 2020 bis März 2021

Ganz im Kontrast zu den sesshaften Sperlingen beweisen andere Arten, dass sie zur Überwindung langer Strecken fähig sind – auch wenn dies wohl nicht immer ganz so beabsichtigt ist: Aus dem Osten kam am 15.10.20 ein **Feldrohrsänger**, der L. Strobl am Rudmannser Teich im Waldviertel/NÖ ins Beringungsnetz ging. Dieser westwärts bis nach Rumänien und Bulgarien brütende Rohrsänger überwintert normalerweise auf dem Indischen Subkontinent.

Ein weiter östlich in Zentralasien beginnendes Brutgebiet bewohnt die **Wüstengrasmücke**, überwintert aber südwestlich davon im Nahen Osten. Am 30.10.20 verschlug es eine nach Illmitz/Bgld., wo sie im Rahmen eines Beringungsprojektes an der Biologischen Station Neusiedler See von F. Bittermann und J. Kronberger gefangen wurde und sich freundlicherweise nach

der Freilassung noch einigen herbeigeeilten Beobachtern zeigte.

Einen fast ebenso weiten Weg hatte sicherlich die erst zweite **Stummellerche** in Österreich hinter sich, die am 20.1.21 zunächst unerkannt auf einer Brache im Wein-



Foto: F. Bittermann

Wüstengrasmücke,
30.10.2020, Illmitz/Bgld.

viertel bei Hohenau fotografiert wurde (S. Kofler) und dort erneut am 31.1.21 von R. Katzinger u.a. bestätigt wurde – um bis 10.2.21 von zahlreichen Interessierten und FotografInnen besucht zu werden.



Stummellerche, 31.1.2021, Hohenau/NÖ

Wohl aus südwestlicher Richtung kam ein **Gleitaar**, der am 9.11.20 in Fußach am Bodensee/Vbg. von W. Einsiedler entdeckt wurde und 2 Tage im Gebiet blieb. Dieser elegante kleine Greifvogel brütet auf der Iberischen Halbinsel und in Frankreich und breitet sich momentan nach Nordosten aus.

Aus welcher Himmelsrichtung die **Zwergtrappe** kam, die



Foto: M. Türtscher

Gleitaar, 11.11.2020, Fußach/Vbg.

am 8.3.21 in Lustenau/Vbg. von A. Schönenberger entdeckt wurde, bleibt offen. Eventuell der gleiche Vogel schaffte es danach bis nach Feistritz ins Kärntner Rosental, wo ihn H. und M. Pirker am 15.3.21 wunderschön ablichten konnten. Die nächstgelegenen Brutplätze der Zwergtrappe liegen in Frankreich – dennoch ist diese Art in



Foto: H.-M. Pirker

Zwergtrappe, 15.3.2021 Feistritz/Rosental/Ktn.

Meisenbesuch aus dem Wald?

Für die Brutzeit 2021 rufen wir auf, besonders ein Brut(zeit)vorkommen der beiden Nadelwaldvögel **Haubenmeise und Tannenmeise in Siedlungen, Gärten und Parks** zu beachten und auf ornitho.at zu melden. Der Einzug von Nadelbäumen in Hausgärten wird mitunter ambivalent betrachtet (Stichwort „Koniferitis“). Doch schöne große, dichte Nadelbäume können wertvolle Lebensraumressourcen (für Brut, Nahrung, Ruhe) für Vögel abgeben. Mit einem geschärften Blick auf die beiden Meisenarten wollen wir das Thema ein wenig aufgreifen.

Mitteleuropa äußerst selten zu beobachten. Diese Populationen ziehen aber nur teilweise, sodass Vögel der ziehenden Population Zentralasiens für ein Auftreten in Mitteleuropa ebenfalls in Betracht kommen.

Hans-Martin Berg, NHM-Wien und
Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich

Sie finden hier ausgewählte Highlights und Bilder aus der Meldeplattform ornitho.at von BirdLife Österreich. Alle Raritätenbeobachtungen werden vorbehaltlich Anerkennung durch die Avifaunistische Kommission angeführt.

Erster Brutversuch der Zwergohreule in Vorarlberg

Die Zwergohreule ist in Vorarlberg eine Ausnahmeerscheinung. Normalerweise ist sie nur während der Zugzeit und dann vorwiegend im Rheintal zu finden. So wurden laut den vorliegenden Daten erst we-

nig über zehn Nachweise dieser Art erbracht. Der älteste davon ist ein Beleg aus Lustenau aus 1870, dem zwei Mai-Nachweise aus Nüziders (1966, K. Bauer und F. Spitzenberger) und dem Rheindelta (1981, V. Blum und E. Winter) folgten. 1997 wurde ein Vogel in Bregenz festgestellt (E. Winter, BirdLife Datenbank). Es folgten zwei Funde 2003 (E. Ritter, R. Weiss) und einer 2008 (K.-H. Hanny). Zwischen 2015 und 2017 gab es jedes Jahr rufende Individuen. Besonders spannend ist dabei eine Zwergohreule, die fast einen Monat lang in Bangs-Matschels anwesend war.

Bereits im Mai 2020 zeigte sich, dass es ein außergewöhnlich gutes Zwergohreulenhjahr werden wird. So wurde im Rheindelta ein singendes Individuum gefunden (G. Juen) und kurz darauf eines in Schnifis, das mehrere Tage lang rief (V. und E. Reithmeier). Bei der Kontrolle eines Schleiereulenkastens fielen Gerhard Grätzner und Mathias Mathis

Anfang Juni die Rufe von gleich zwei Zwergohreulen im Lauteracher Ried auf. Diese waren nachweislich von Anfang Juni bis Ende Juli im Gebiet, wobei die Rufaktivität ab dem 20.7. aufhörte (J. Umer). Bei der Nachsuche konnte dann sogar das potenzielle Nest mittels Wärmebildkamera gefunden werden. Dadurch kam es zu keiner Störung der Brut. Am 22. Juli wurden am Fuße des Brutbaumes Eierschalen gefunden (G. Grätzner). Das Nest wurde vermutlich ausgeraubt.

Auch wenn der Brutversuch nicht erfolgreich war, so kann doch damit gerechnet werden, dass die Zwergohreule auch in Zukunft versuchen wird, in Vorarlberg zu brüten.

Johanna Kronberger,
Leiterin LG Vorarlberg
von BirdLife Österreich



Foto: G. Grätzner

Brutnachweis!
Eischale der Vorarlberger
Zwergohreule



Foto: A. Kirchner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [050](#)

Autor(en)/Author(s): Berg Hans-Martin

Artikel/Article: [Ornitho.at News 24-25](#)